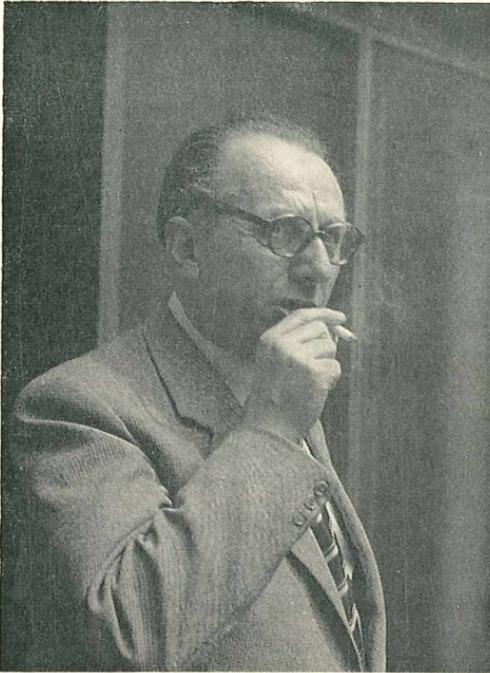


## Ulrich Arnold Corti

Versuch einer Würdigung



Vor mir liegt obiges Bild. Es entstand, von CORTI unbemerkt, am 2. Juni 1954 auf dem Internationalen Ornithologenkongreß in Basel. CORTI sprach in jenem Moment mit ERWIN GEBHARDT †, kritischen Blickes zugleich das Treiben der Vogelkundigen im Auge behaltend.

Noch kann man es nicht fassen: mitten aus rastlosem Schaffen heraus wurde er abgerufen. Dr. ULRICH A. CORTI erlag am 12. Januar 1969 unerwartet einem Herzinfarkt. Die Angehörigen, wir Freunde und Verehrer des Verstorbenen trauern um einen unersetzlichen Menschen, um einen eminenten Geist von starker Ausstrahlungskraft.

Der Verfasser vermißt sich nicht, die Meilensteine des Lebens oder die imponierende Geistesgestalt einer so ungewöhnlichen Persönlichkeit, wie CORTI sie war, nachzuzeichnen. Wer vermöchte das? CORTI wollte selbst Erinnerungen schreiben. Gewiß wäre es ein weises, zugleich heiteres, originelles Buch geworden. CORTI beherrschte ja so viele Stilarten. Man lese nur seinen köstlichen Reisebericht „Im Reiche der Großtrappen und Silberreiher“ (Tierwelt, Zofingen 1956), ein feuilletonistisches Glanzstück, strotzend von Schalkhaftigkeit und Übermut! Wer nur die wissenschaftlichen Werke CORTIs studiert hat, kennt zwar einige seiner größten Leistungen, doch lange nicht alle seine Talente.

ULRICH ARNOLD CORTI wurde am 16. August 1904 in Dübendorf bei Zürich geboren. Sein Vater, Chemiker und Unternehmer, stammte aber aus dem Tessin, seine Mutter aus Westfalen. So verband sich im Sohn ULRICH geistsprühendes südliches Temperament des Romanischen mit der grübelnden Gründlichkeit und dem beharrlichen Fleiß des germanischen Elementes zu glücklicher Harmonie. Schon den Knaben faszinierten die Vögel. Als Mann blieb er der Ornithologie sein Leben lang treu, ja er gewann ihr immer neue, ihn tief befriedigende Seiten ab. Dennoch schloß CORTI, gleich seinem Vater, als Chemiker das Universitätsstudium ab. In der Schweizer Armee erhielt er den Rang eines Reserveoffiziers. Von jeher hatte er Vergnügen am Sport, besonders am Bergsteigen.

Unermüdlich forschend betätigte er sich beruflich als Nahrungsmittelchemiker, Limnologe, beim Gewässerschutz, baute aber vor allem als Erfinder und Leiter ein industrielles Unternehmen für biophysikalische Apparate auf, leistete an der Technischen Hochschule und zuletzt nebenbei an der Universität Zürich wissenschaftliche Arbeit.

Bedenkt man diese berufliche Belastung auf verschiedenen anderen Gebieten, so ist es schier unbegreiflich, woher CORTI noch Zeit und Kraft nahm, ein so gigantisches ornithologisches Werk zu publizieren, wie es nun vorliegt. Der achtzehnjährige Feriengast auf Sylt erweist sich bereits als versierter Feldbeobachter und gewandter Schriftsteller. Seine Arbeit über die Vögel der Insel (Tierwelt 1924) kann sich heute noch sehen lassen. Beideniswerte Sprachkenntnisse erleichtern ihm das Studium unzähliger Bibliotheken. Außer Deutsch sprach und schrieb er fließend Italienisch, Französisch und Englisch, verstand aber noch eine Reihe anderer Sprachen fast ebensogut. Manches veröffentlichte er mit seinen Freunden BROUWER, MELCHER, TINNER und anderen. In den Jahren 1932 bis 1939 wirkte CORTI als Präsident der Ala, der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz. Er redigierte zeitweise den Ornithologischen Beobachter. Die Ornithologischen Gesellschaften in Zürich und Bayern hatten ihn zum Ehrenmitglied ernannt.

Obwohl sein reger Geist zeitlebens die Verbindung der Ornithologie nach allen überhaupt möglichen Richtungen, zur Chemie, Physik, Mathematik, Philologie, Philosophie usw. suchte und fand, dabei immer neue, oft eigenwillige Wege beschritt, konzentrierte er sich vom Beginn der Dreißiger Jahre an auf die Vogelwelt seiner Heimat, überhaupt der Gebirge und die damit verbundenen Probleme. Nun erschienen der Reihe nach seine berühmten Bergbücher, zunächst über die Vögel von einzelnen Teilen der Schweiz, dann die Avifaunen der gesamten Alpen. Was in mehr als zehn Bänden und Nachträgen an Material zusammengetragen und gesichtet ist, hat bleibenden Wert, ist bereits schlechthin unentbehrlich geworden. Obwohl der Zyklus vollständig erschienen ist, hatte CORTI weiterreichende Pläne, als ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm.

Auch der Unternehmer CORTI hat es durch Fleiß und Genialität weit gebracht. Vorbildlich umsorgte er die Familie, seine Gattin, Tochter und Sohn im gastlichen Haus am Waldschulweg in Zürich. Hin und wieder zog es ihn in die Ferne. Zuletzt verbrachte er mit seiner Frau einige Monate in Südamerika. Darüber wollte er noch in unserer Gesellschaft sprechen. Im vergangenen Jahr begleitete ihn das Ehepaar SIMON auf Exkursionen in Jugoslawien. Als vornehmer Gönner, übrigens auch Mitglied im Lions Club, half er, wo immer ein edler Zweck es rechtfertigte, ohne zu zögern.

So ist die Internationale Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, von CORTI im Jahre 1965 gegründet, mit erheblichen finanziellen Opfern im Wesentlichen von ihm getragen worden. CORTI zeichnete ferner bisher als Herausgeber der von ihm ins Leben gerufenen Zeitschrift der Alpenornithologen „Monticola“.

Was ULRICH A. CORTI als Mensch denen bedeutete, die ihm nahestanden und sich seiner Freundschaft erfreuen durften, können alle nachfühlen, die das große Glück einer solchen Begegnung aus der Nähe erleben. So emsig, ja verbissen dieser dynamische Mann arbeitete, so ausgelassen und ohne jeden tierischen Ernst konnte er tagelang feiern, die fröhlichste, witzigste Unterhaltung pflegen, nie verlegen um geistreiche Späße und Wortspiele, taktvoll, gütig und großzügig als Gastgeber, den Sinnenfreuden weit aufgeschlossen. Vor wenigen Jahren errichtete sich das Ehepaar CORTI ein kleines, traumhaft schön gelegenes und eingerichtetes Tusculum in Minusio, hoch über dem Lago Maggiore, mit Aussicht auf den See, die Flußmündung und auf die heißgeliebten Tessiner Berge bis weit hinein ins Italienische.

CORTIs Tod kam wohl auch ihm, dem bis zuletzt vitalen Menschen, zu früh. Sein Leben war dennoch erfüllt. Es lag ihm nicht, mit dem Schicksal zu hadern. Was er schuf und uns schenkte, wird die Zeiten überdauern. Es verpflichtet die Hinterbliebenen, die Freunde und Schüler ihrem Meister, zu erwerben, was sie von ihm besitzen. In dankbarem Gedenken bleiben wir ihm nahe, dem Gelehrten von hohen Graden, dem begnadeten Ornithologen, dem Wohltäter der Menschen. Stat magni nominis umbra.

Walter Wüst

## Personalnachrichten

Die Ornithologische Gesellschaft beglückwünscht

zum 85. Geburtstag:

Dr. RICHARD HEYDER, geb. 17. 12. 1884

ADOLF KLAUS MÜLLER, geb. 9. 10. 1884

zum 80. Geburtstag:

Professor Dr. ERWIN STRESEMANN, geb. 22. 11. 1889

zum 75. Geburtstag:

ERICH JOHN, geb. 9. 5. 1894

Dr. OTTO SCHNURRE, geb. 4. 10. 1894

zum 65. Geburtstag:

Professor Dr. Dr. ERNST MAYR, geb. 5. 7. 1904

zum 60. Geburtstag:

Gymnasialprofessor MARIA WEBER, geb. 17. 4. 1909

Gymnasialprofessor ANTON WOLF, geb. 19. 2. 1909